FLORA.

№ 5.

Regensburg. 7. Februar. **1857.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Sauter, Nachträge zur Aufzählung der Laub- und Leber-Moose des Herzogthums Salzburg etc. — LITERATUR. Trautvetter et Meyer, Florula ochotensis phaenogama. — BOTANISCHE NOTIZEN. Wimmer, die schlesischen Arten der Gattung Rubus. Klotzsch, Uebergänge von Avena sativa in A. fatua. Albers, Abstammung und Wirkung der Radix Sumbul und Rad. Iwarancusae. Valet, neuer Fundort für Bunias orientalis. — ANZEIGEN. Seidel, Anerbieten von Cibotium Schiedei. Beiträge für die Sammlungen der k. botanischen Gesellschaft.

Nachträge zur Aufzählung der Laub- und Leber-Moose des Herzogthums Salzburg mit Einschluss des Erzherzogthums Oesterreich im botanischen Centralblatte von Rabenhorst. Jg. 1846. Von Dr. Anton Sauter.

1. Laubmoose.

In dieser Aufzählung finden sich die bis dahin dem Verf. bekannt gewordenen 350 Laubmoose dieses Gebiets mit deren Vorkommens-Verhältnissen und den Standorten der seltnen verzeichnet.

Seitdem sind durch die seit dem Jahre 1849 um Salzburg fortgesetzten Forschungen des Ref., denen sich in den letzten 2 Jahren Dr. Kornel Schwarz, Stadtarzt, mit seltnem Feuereifer und Scharfblicke anschloss, so dass er um Salzburg und auf einem Ausflüge auf die Alpen Ober-Pinzgau's einige neue Entdeckungen machte, durch die endlich gewährte Musse zur Untersuchung jener vom Ref. bereits in den J. 1838 und 39 auf obigen Alpen gesammelten, und von Dr. Schwarz gütigst eingelegten Moose, endlich durch die Bemühungen botanischer Freunde, des Prof. Engel zu Linz, Dr. Pötsch zu Kremsmünster, Bezirksrichters Preyer von Gastein und Dr. Schiedemeyer zu Kirchdorf bei Gmunden mehrere nicht nur für Oesterreich, sondern auch für Deutschland neue Laubmoose aufgefunden worden, so dass sich deren Zahl in Salzburg mit Einschluss des kryptogamisch noch wenig untersuchten Erzherzogthums Oesterreich, bereits auf 420 vermehrt hat. Wesshalb folgende Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen selbst für die deutschen Bryologen von Interesse sein dürften.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0067-7

Sphagnaceae.

Sphagnum compactum Brid. auch in Mooren um Salzburg (Gais), jedoch sparsam; ebenso

S. subsecundum Nees. jedoch nicht selten, hingegen

S squarrosum Pers. selten.

Andraeeae.

Andraea nivalis Hook. bereits im J. 1838 vom Ref. am Kertzensberge im Hollersbachthale Ober Pinzgau's mit *Jungermannia albescens* in schönen, reichen Rasen gesammelt, ebenso

A. alpestris Schmpr. (*alpina* des Verz.) und

A. crassinervia Brch. auf den Alpen Ober-Pinzgau's, welche 3 Arten auch Dr. Schwarz im J. 1855 auf dem Stelbertauern fand.

A. rupestris des Verz. ist *petrophila* Ehrh., die wahre *rupestris* scheint in Salzburg nicht vorzukommen.

Phascaceae.

Phascum rectum Sm. bei Linz von Dr. Schiedemeyer gesammelt.

Pleuridium palustre Brch. auch bei Salzburg; jedoch selten.

Weisiaceae.

Weisia mucronata Brch. auf Mauern bei Salzburg.

Gymnostomum tenue Schrad. auch auf Mergelschiefer bei Mühlbrunn.

Eucladium verticillatum Brid. auch bei Salzburg; meistens steril.

Anoectangium Sendtnerianum Br. Sch. bereits vor 20 Jahren vom Verf. im Oberpinzgau entdeckt.

Dicranaceae.

Dicranella Grevilliana Schp. auf dem Radstadtertauern (Schimper) auf Kalkgrus, bei Mühlbach im Pinzgau, (Dr. Schwarz) ebendort vom Ref. vor 20 J.

Dicranum strictum Schl. vom Ref. im Pinzgau bereits vor 20 J. mit Früchten gesammelt, auf faulen Baumstöcken um Salzburg steril, ebenso in Oesterreich (Dr. Pötsch).

D. Sauteri Schp. auch auf niederliegenden Buchen der Kalkalpen um Salzburg (4000′) nicht selten.

D. albicans Schpr. bereits im J. 1838 vom Ref. am Geisstein; ebendort im J. 1855 von Dr. Schwarz steril und auf dem Stelbertauern mit reichen Früchten gefunden.

D. palustre Brid. bedeckt ganze Sumpfwiesen bei Salzburg, jedoch nur steril.

D. Schraderi Schw. bildet den Hauptbestandtheil eines kleinen Hochmoors bei Salzburg, wo es reichliche Früchte bringt, sonst vereinzelt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0068-3

rctoa fulvella (Sm.) in einem Rasen von *Draba Sauteri* vom Kammerlhorn im Pinzgau von Spitzl gesammelt, steril.

Campylopus torfaceus Schp. auf Moorboden bei Salzburg ziemlich selten.

. densus Br. Sch. vom Ref. bereits vor 20 J. in den Alpen Ober-Pinzgau's steril gesammelt, vor 2 J. auch von Dr. Schwarz im Hollersbachertbale.

Leucobryaceae.

Das im Verz. ausgelassene *L. vulgare* ist auch im Salzburgichen gemein, bringt jedoch nur auf Moorboden bei Salzburg Früchte.

Seligeriaceae.

Anodus Donianus (Sm.) auf Kalkblöcken in der Waldregion (4500') des Untersbergs (Müller, Preyer); bei Mittersill im Redtenbachgraben (2500') Dr. Schwarz; *Anodus* des Verz. von Steyr ist nur eine Form von *Seligeria tristicha*.

Seligeria recurvata Schp. auch bei Salzburg auf Sandstein gemein; ebenso *Campylostelium saxicola* nicht selten, *Brachyodus trichodes* jedoch sehr selten.

Pottiaceae.

Desmatodon flavicans Fnck. an einem sehr schattigen Kalkfelsen bei Hellbrunn (Salzburg) mit Rasen von *Anomodon longifolius* sehr selten.

Didymodon cylindricus N. H. auch am Untersberge (Dr. Schwarz).

Trichostomum crispulum Brch. in Auen bei Salzburg.

T. pallidum Hdw. Waldblössen bei Salzburg selten (Dr. Schwarz).

Barbula gracilis Schw. in den Auen bei Salzburg gemein.

B. gracilis des Verz. vom Krimmlfalle ist *icmadophila* Schp., welche der Ref. schon vor 20 Jahren dort sammelte.

B. inclinata Schw. auch in den Auen bei Salzburg gemein und reichlich fruchtend.

B. convoluta Hdw. auch in Auen bei Salzburg.

B. revoluta Schw. auf Nagelfluhfelsen bei Salzburg, selten.

B. Hornschuchiana Schltz. auf Kalkfelsen bei Grödig (Salzb.) und

B. flavipes Schp. ebendort von Dr. Schwarz aufgefunden.

B. fragilis Wils. an schattigfeuchten Kalkfelsen des Untersbergs 3000—5000' steril.

Von der bisher für *B. squarrosa* Brid. gehaltenen, der grossen Form von *fallax* ähnlichen Art, welche auf Nagelfluh- und Kalkfelsen der Hügel um Salzburg, sowie in Auen der Salzach in ausgebreiteten Rasen bisher nur steril gefunden wurde, fand Dr. Schwarz vor 2 J. eine Frucht, aus welcher sich um so mehr herausstellte,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0069-1

dass sie eine von *Aquarrosa* durch kürzere, breitere Blätter und aufrechte Kapsel verschiedene Art sei, welche der Ref. für die von Funck als *B. gigantea* ausgegebene Art hielt und wie folgt diagnosticirte:

B. caespites magnos laxos formans, surculis simplicibus aut subramosis, foliis vaginante-amplexicaulibus, carinatis, oblongo-lanceolatis acuminatis, recurvis, integris, nervo valido percursis, seta caespitem subaequante, capsula anguste cylindrica, longa, operculo subulato-obliquo, dimidium capsulae aequante, calyptra longa, basi parum fissa.

Dem Vernehmen nach hat sie Schimper in einem Ergänzungsblatte zum Corollarium unter dem Namen *recurvifolia* beschrieben.

Barbula laevipila Brid bei Salzburg steril.

Unter den vor fast 20 J. im Pinzgau gesammelten und erst kürzlich untersuchten Laubmoosen fanden sich ein paar Räschen eines höchst merkwürdigen, die Gattungen *Distichium* und *Eustichium* vermittelnden neuen Laubmooses mit mehreren veralteten Fruchtstielen ohne Frucht, das Ref. vorläufig *Distichium? eustichioides* tauft. Der Charakter ist:

D. caespitosum, foliis confertissimis, complanato-distichis, lanceolatis vel ovatis, serrulatis subito subulatis, erectis, summis elongatis vaginantibus, perichaetialibus latioribus.

Die weichen Rasen ziemlich dicht, seidenartig glänzend, gelblich, seltner schwärzlich; die Pflänzchen einfach, hin und hergebogen, 1/4 bis 1/2" lang, die gehäuften Blätter zweizeilig, geschuppt, plötzlich in eine an den untern Blättern kürzere, an den obern verlängerte, pfriemenförmige Spitze übergehend, die obersten schopfartig verlängert, den Stengel nach Art der Distichien einscheidend; die Perichaetialblätter breiter und kürzer; die veralteten Fruchtstiele 1/4 bis 1/2" lang, fest, röthlich.

Zygodontaceae.

Zygodon viridissimus (Dicks.) an Laubbäumen bei Salzburg nicht selten, jedoch nur steril; desshalb, wie es scheint, bisher übersehen.

Orthotrichaceae.

Orthotrichum Lyellii Hook. auf Laubbäumen bei Salzburg nur steril (Dr. Schwarz).

Dr. Pötsch fand auf dem Schindeldache des Klammhammers in Mitteran bei Geming (Unterösterreich) eine von dem zunächst stehenden *O. cupulatum* durch Kapselform und Zahnbau abweichende neue, leider entdeckelte Art, deren Charakter:

O. multicostatum m., caule simplici, foliis siccis erecto-ad-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0070-1

ressis, humidis subpatentibus, apice subrecurvis, ovatis vel lanceolatis, costato-carinatis, margine revolutis, acutis, capsula subarcuata, sedecies valide costata, dentibus lanceolatis, margine eroso-rugulosis.

Es bildet lockere, schwärzliche Räschen, die durch schwarzen Wurzelfilz verwebten Pflänzchen sind aufrecht, 2 bis 3''' lang, mit dicht anliegenden, trocken steif aufrechten, befeuchtet etwas abstehenden und an der Spitze zurückgekrümmten Blättern besetzt, welche, bis auf die obersten gelbgrünen, schwärzlich sind; die Kapsel ist nach oben krugförmig erweitert, durch 16 starke Längsrippen tief gefurcht, gelblich, die weite Mündung mit 16 lanzettlichen, kurzen, mit erhabenen Querbalken versehenen Zähnen besetzt, deren vorspringende Leisten dem Rande ein wie mit feinen Spitzchen gekerbtes Aussehen geben.

Grimmiaceae.

Grimmia unicolor Grev. am Geisstein, von Dr. Schwarz vor 2 J. steril gesammelt.

Splachnaceae.

Dissodon Hornschuchii Grev. unter Rasen von *Spl. urceolatum* auf der Spitze des Geyerecks im Lungan von Schimper gefunden.

Bryaceae.

Webera albicans (Whlnb.) schon um Salzburg, jedoch nur steril.

Bryum subrotundum Brid. auf der Höhe des Untersbergs bei Salzburg (Dr. Schwarz).

B. erythrocarpon Schw. eine kleine Form in den Salzach-Auen bei Salzburg selten.

B. versicolor Braun. auch ebendort nicht selten.

B. Funckii Schw. auch auf Mauern bei Salzburg.

B. Blindii Schp. auch in den Auen bei Salzburg, obwohl sehr selten (Dr. Schwarz).

B. roseum L. um Salzburg reichlich fruchtend.

B. julaceum Sm. auch in den Auen bei Salzburg in einer fadenförmigen, sterilen Form selten.

Cinclidium stygium Sw. auf einem Hochmoore bei Salzburg in grossen schwärzlichen Rasen mit seltnen Früchten.

Aulacomnium androgynum scheint im Salzburgischen zu fehlen.

Bartramiaceae.

Philonotis marchica Roth. in Auen und Mooren bei Salzburg nicht selten.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0071-7

Philonotis calcarea Schp. an quelligen Orten der Kalkgebirge um Salzburg nicht selten.

Timmiaceae.

Timmia megapolitana Hdw. auch in einer Höhle am Untersberge (5000′) in grossen, ½′ hohen sterilen Rasen.

Polytrichaceae.

Atrichum angustatum Brid. auf Mergelschiefer in der Abtenau.

Hookeriaceae.

Pterygophyllum lucens Dill. der Schmuck der waldigen Sandsteinhügel bei Salzburg, welche dasselbe stellenweise mit seinen glänzenden, fruchtreichen Rasen überzieht.

Orthotheciea e.

Homalothecium Philippeanum Schp. bereits vor 20 J. im Pinzgau gesammelt, findet sich auch auf Kalkboden bei Salzburg (Hallein) nicht selten.

Orthothecium intricatum (Hrtm.), das auch bei Salzburg in Kalkfelshöhlen nicht selten steril vorkömmt, fand Dr. Schwarz am Fuss des Untersbergs mit den seltnen Früchten.

Platygyrium repens Schp. auch um Salzburg faulende Schindeldächer mit seinen glänzenden, tausendfrüchtigen Rasen schmückend.

Cylindrothecium Montagnei Schp. der Schmuck der Kalkhügel und Mauern bei Salzburg, welche es mit seinen weichen, glänzenden Polstern oft ganz bedeckt; jedoch bringt es nie Früchte.

Das im Verz. ausgelassene schöne *Climacium dendroides* W. M. bildet den Hauptbestandtheil vieler nassen Wiesen und Sümpfe, bringt jedoch selten Früchte.

Leskeaceae.

Leskea rostrata Hdw überkleidet die Kalkfelsspalten und Höhlen bei Salzburg mit seinen schönen, gelblichen, sterilen Rasen.

Anomodon attenuatus Hdw. auf Laubbäumen bei Salzburg gemein.

Hypnaceae.

Plagiothecium latebricola (Wils.) überkleidet finstere Höhlen der Kalkgebirge um Salzburg mit dünnen Teppichen; nur steril.

P. laetum Schp. bereits vor 20 J. vom Ref. im Pinzgau nicht selten gefunden, jedoch für Form von *denticulatum* gehalten.

P. nitidulum Schp. auf faulem Holz in den Bergwäldern um Salzburg nicht selten.

Auf einer Spitze des Untersbergs (Geyereck) fand Ref. heuer (3/8) mit *Pl. pulchellum* eine stärkere Form, die vielleicht eigene Art ist. Die Pflänzchen sind etwas grösser (2—3‴ lang), fast aufrecht, die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0072-3

Blätter einseitig, eilanzettförmig, spitzig, rippenlos, mehrere männliche Blüthen am Grunde des Perichaetium, die Kapsel länglich, überhängend, der Deckel am Grunde gewölbt, gradschnäblig, die Fortsätze des inneren Peristoms überragen die Zähne.

Die breitern, kürzer gespitzten Blätter, der längere, gerade Schnabel, und die längern Fortsätze unterscheiden diese Form.

Plagiothecium Mühlenbeckii Schp. überzieht feuchte Felsschluchten der Höhe des Untersbergs (5000') mit seinen schimmernden hellgrünen Rasen.

Pl. neckeroideum Schp. bereits vor 20 J. vom Ref. am Krimmlerfalle als vermeintliche Form von *d nticulatum* gesammelt.
Das *H. obtusatum*? des Verz. ist eine gedrungene, aufrechte Zwergform des *Pl. undulatum*.

Rhynchostegium tenellum (Dicks.) auch in Mauerspalten bei Salzburg nicht selten.

R. Teesdalii (Smth.) auf nassen Kalksteinen am Fusse des Untersbergs (Dr. Schwarz).

R. depressum Brch. auf Kalkgerölle und in Kalkspalten der Hügel um Salzburg.

R. confertum Dicks. auch um Salzburg nicht selten.

R. megapolitanum (Bland.) um Salzburg selten.

R. rotundifolium Brid. am Grunde der Mauern von Salzburg nicht selten.

Eurhynchium strigosum (Hffm.) auch um Salzburg auf Kalkboden, vorzüglich in Höhlen gemein; selten mit Früchten.

E. striatulum (Spruce.) auf Kalkboden bei Salzburg steril.

E, Stokesii (Turn.) an sehr feuchten, schattigen Kalkfelsen bei Salzburg steril.

E. velutinoides (Brch.) auf morschen Baumstöcken und Sandstein bei Salzburg (Dr. Schwarz), bei Linz (Dr. Schiedermeyer).

E. crassinervium (Tayl.) am schattigen Fuss von Nagelfluh- und Kalkfelsen bei Salzburg steril, bei Gastein (Preyer).

E. Vaucheri (Lesq.) auf sehr schattigen Kalkfelsen bei Salzburg nicht selten; grösstentheils steril.

E. piliferum (Schreb.) auf Kalkhügeln bei Salzburg.
Das des Verz. von Zell am See gehört zu *campestre*.

Brachythecium trachypodium Brid aus den Alpen Pinzgau's vom Ref, vom Gaisberg bei Salzburg (Dr. Schwarz).

B. reflexum (Starke) auf niederliegenden Buchenästen am Untersberg in 4000' selten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0073-9

Brachythecium Starkii (Brid.) im Pinzgau und in Gebirgswaldungen bei Salzburg, selten.

B. rivulare (Brch.) bekleidet die Steine, über welche die Wasserfälle der Kalkgebirge herabstürzen, mit prächtigen, lebhaft grünen Polstern (siehe *H. alpestre* der Flora v. J. 1855 S. 56.)

B. glareosum Schp. auf Kalkboden und Gerölle um Salzburg nicht selten.

B. albicans (Nees) scheint im Salzburgischen zu fehlen.

Amblystegium Sprucei Schp. in Kalkfelshöhlen um Salzburg, in weichen Polstern steril, durch ein eignes dunkles Grün ausgezeichnet.

A. confervoides (Brid.) auf Kalk- und Nagelfluh-Steinen in feuchten, dunkeln Wäldern bei Salzburg selten.

A. radicale (Pal. Beauv.) auf Felsen um Salzburg nicht selten.

A. irriguum (Wils.) auf Mauern der Gebirgsbäche.

A. fluviatile (Sw.) seltner als voriges.

Prof. Engel sandte dem Verf. ein sich an *fluviatile* anreihendes, fluthendes, 3 bis 4 Zoll langes, schwärzliches, steriles Hypnum, mit $^1/_2$ Zoll langen nadelförmigen Blättern.

(*Ambl.*) *nigricans* m., caule elongato prostrato, tenui, ramoso, ramis subsimplicibus, foliis confertis, erectis, rigidulis, concavis, oblongis, in costam validam subulaeformem excurrentibus, inferioribus nigricantibus ex sola costa formatis, summis viridi-flavescentibus, lamina persistente.

Limnobium ochraceum (Turn.) an der Ems bei Steyr und im Salzburgischen.

Hylocomium fimbriatum (Hartm.) in den Alpen Ober-Pinzgau's schon vor 20 J. mit Früchten gesammelt. Am Untersberg zuerst von Dr. Schwarz in Rasen von *plicatum* aufgefunden, später vom Ref. unter der Spitze des Geyerecks in eigenen Rasen steril.

Hypnum Sommerfeltii Myr. an schattigen Kalkfelsen bei Salzburg, eine sehr zarte dunkelgrüne Form.

H. elodes Spruce auf sumpfigem Boden um Salzburg steril.

H. polygamum Schp. auf feuchtem Kalkboden bei Salzburg.

H. Blyttii Schp. am Stelbertauern im Pinzgau, von Dr. Schwarz aufgefunden.

H. pallescens Schp. auf Tannenzweigen in Voralpenwäldern bei Salzburg in schön gefiederten, 3—4 Zoll langen Exemplaren.

H. reptile Mich. auch auf faulem Holz in Gebirgswäldern bei Salzburg selten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0074-5

Hypnum perichaetiale Schp. am Geisstein im Pinzgau von Dr. Schwarz aufgefunden.

H. hamulosum Schp. in den Alpen Ober-Pinzgau's (Geisstein) schon vor 20 J. als vermeintliche Form von *fastigiatum* vom Ref., am Krimmlerfalle von Dr. Schwarz gesammelt.

H. Sauteri Schp. auf niederliegenden Buchen der Voralpen um Salzburg mit *Lescuraea striata* nicht selten.

H. nemorosum Koch. an morschen Bäumen im Ebengraben (Unterösterreich). (Dr. Pötsch).

H. callichroum Brid. auf Kalkblöcken in der Abtenau (3000′) (Ref.) am kl. Rettenstein (Dr. Schwarz).

H. revolvens Sw. in Sümpfen um Salzburg gemein.

H. pratense Koch? auf Moorwiesen bei Salzburg steril.

H. lycopodioides des Verz. ist eine Form von *revolvens*.

H. sarmentosum Wahlb. auf Hochalpen Ober-Pinzgaus vor fast 20 Jahren vom Ref. gesammelt.

H. trifarium W. M. in Moorlachen bei Salzburg nicht selten; obwohl nur steril.

Welcher Reichthum von Laubmoosen sich dem eifrigen Forscher in den Gebirgsgegenden von Salzburg darbietet, beweist das obige Verzeichniss, welches bei 20 für Deutschland oder Oesterreich neue und 5 bisher nur in England oder im hohen Norden gefundene Arten aufführt. Selbst in den nächsten Umgebungen von Salzburg mit vorherrschendem Kalk- und Nagelfluh- und wenigen kleinen Sandsteinfelsen wurden bisher 303 Laubmoose aufgefunden, während der unermüdete Arnold in dem Gebiete des fränkischen Jura nur 162 Arten beobachtete, indem dort der grösste Theil der um Salzburg und am Untersberge vorkommenden alpinen und moorliebenden Arten fehlt. Und wie manche neue Art wird noch bei genauer Untersuchung, wie sie die Moose fordern, in den Salzburgischen Gebirgen aufgefunden werden.

2. Lebermoose.

Riccia fluitans L. in Moorgräben bei Salzburg gemein; sonst nur *glauca*.

Scapania tyrolensis Nees. an Felswänden des Obersee bei Lung in Unterösterreich (Dr. Pötsch).

Jungermannia Conradi Corda. auf Sandstein bei Salzburg sehr selten.

J. exsecta Schmid. auf faulem Holz bei Salzburg nicht selten.

J. confertissima Nees. an Kalkfelsen bei Salzburg selten.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0075-1

Jungermannia Schraderi Mart. an beschatteten Kalkfelsen bei Salzburg nicht selten.

J. tristis Nees. auf feuchtem Kalkboden in Gebirgsschluchten bei Salzburg selten.

J. caespititia Lind. an Ufer-Mauern bei Salzburg gemein.

J. pumila With. in Nagelfluhfelsen bei Salzburg gemein.

J. scutata Web. auf faulem Holz bei Salzburg selten.

J. acuta Lend. auf Kalkboden bei Salzburg gemein.

J. orcadensis Hook. in *Sphagnum* Rasen am Untersberge.

J. saxicola Schrad. auf Alpen bei Kirchdorf (Ober-Oesterreich) von Dr. Schiedermeyer gesammelt.

J. Halleriana Nees. auf faulem Holz in Gebirgswäldern bei Salzburg selten.

J. Michauxii Web. in Rasen von *Jung. albescens* aus dem Pinzgau.

J. Hampeana Nees. auch bei Salzburg auf trocknen Waldwegen (Dr. Schwarz.)

J. catenulata Hueb. auf Moorboden bei Salzburg.

J. laxifolia Hook. in Alpenbächen Ober-Pinzgau's vor fast 20 J. vom Ref gesammelt.

Lejeunia minutissima Dum. auf der Borke von alten Birken an feuchten Waldrändern bei Salzburg selten

L. haematifolia Hook. auf Frullania Tamarisci am Fusse des Untersbergs sehr selten.

L. calcarea Lib. an schattigfeuchten Kalkfelsen und deren Moosen (vorzüglich *Neckera crispa*) bei Salzburg nicht selten. Die Kapsel ist anfangs rund und schwärzlich und wird erst nach dem Aufspringen oval und grünlich, wie Nees sie beschreibt.

Aneura pinnatifida Nees. an schattigen Waldwegrändern bei Salzburg.

Sauteria alpina Nees. auch in Kalkfelsspalten und Höhlen des Untersbergs grossentheils steril.

Grimaldia fragrans Nees. auf Steinen in der Fusch (Preyer).

Targionia Michelii Corda. an sonnigen Stellen unter der Burg Losenstein bei Steyr.

Durch diese Nachträge ist die Zahl der Lebermoose des Herzogthums Salzburg von 115 auf 124 gestiegen, ungeachtet selbe noch nicht so wie die Laubmoose beachtet wurden. Hoffentlich findet Ref. nun bald Musse, die vielen noch unbestimmten Lebermoose, welche er im Pinzgau in den Jahren 1838 und 1839 gesammelt, zu untersuchen, woraus sich noch mancher Nachtrag für Salzburg ergeben dürfte, das sicher nicht minder reich an Leber- als an Laubmoosen ist, da beide grossentheils gleiche Bedingungen fordern.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0076-7

marrubiifolia Viviani, *Narcissus Tazzetta* L., *Polypogon adscendens* Guss., *Aira capillaris* Host. und *corsica* Jordan.

Am Schlusse des Werkes finden wir ein Verzeichniss von 65 von Gussone auf Ischia gemessenen Höhen, eine Uebersicht der Zahl der Familien, Gattungen und Arten, und zwei Register, der italienischen und der botanischen Namen.

Ich bat den trefflichen Freund, auf ähnliche Weise eine Flora der Insel Capri zu bearbeiten, wodurch ein wichtiger Beitrag zur Lösung der jetzt so viel besprochenen Frage von dem Einflusse der Gebirgsarten auf die Pflanzenformen gegeben würde, da unter sonst ganz gleichen Verhältnissen Ischia keinen Kalkboden, Capri nichts als Kalkboden hat. Er sagte mir, dass er schon in demselben Jahre, 1856, an die Durchsuchung von Capri habe gehen wollen, aber durch das anhaltende Regenwetter des wichtigen Maimonats daran verhindert worden sei, indessen hoffe, im nächsten Jahre die Floren von Capri und von den Ponza-Inseln vollenden und herausgeben zu können.

Es wäre sehr zu wünschen, dass die Schriften dieses geistreichsten und thätigsten Pflanzenforschers des südlichen Europa bei uns bekannter würden, namentlich auch seine von 1842 bis 1844 zu Neapel in drei Bänden erschienene Synopsis Florae Siculae, allein der Mangel an allem literarischen Verkehr ist für die Verbreitung süditalienischer Bücher ein schwer zu übersteigendes Hinderniss, so kann man diese Flora von Ischia einzig und allein bei dem Buchhändler Giuseppe Dura in Neapel (Preis vierzehn Franken) erhalten.

Georg v. Martens.

Berichtigungen.

Zur Flora 1857. Nro. 5.

S. 65. Z. 8 von unten statt Preyer l. Preuer.
S. 65. Z. 7 v. u. statt Schiedemeyer l. Schiedermeyer.
S. 66. Z. 2 v. oben statt Gais l. Gois.
S. 66. Z. 11 v. u. } st. Stelbert. l. Velbertauern.
S. 66. Z. 6 v. u. }
S. 66. Z. 18 v. u. st. Mühlbrun l. Michlbeuern.
S. 72. Z. 8 v. o. st. Nees l. Neck.

Nach Hypnum Sauteri soll es heissen: an schattigen Kalkfelswänden des Kapuzinerberges bei Salzburg von Dr. Schwarz aufgefunden, wo es mit Scytonema gracile vorkömmt und vertrocknet schwer zu erkennen ist.

Nro. 12.

S. 179. Z. 10 v. o. st. schroff l. scharf.
S. 179. Z. 19. v. o. st. Obersee l. Abersee.
S. 179. Z. 30 v. o. st. 4″ l. 4′.
S. 180. Z. 16 v. u. st. 2100 l. 8000.
S. 180. Z. 16 v. u. st. Rigaun l. Vigaun.

Redacteur und Verleger: Dr. Fürnrohr. Druck von F. Neubauer.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0354-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Sauter Anton Eleutherus

Artikel/Article: Nachträge zur Aufzählung der Laub- und Leber-Moose des Herzogthums Salzburg mit Einschluss des Erzherzogthums Oesterreich im botapischen Centralblatte von Rabenhorst 65-74